

heiten forderte, überreichte, und griff Kra-  
siński und Sapiha, welche im Auftrag des  
Gouverneurs Stadion gleichzeitig nach  
Wien kamen, scharf an. 1849 war er mit  
den ung. Aufständ. in Verbindung. 1856  
zum Oberrabb. des Königreichs Polen ge-  
wählt, kämpfte er für die Gleichstellung  
der Stände, für Religionsfreiheit, für die  
Emanzipation der Juden und für deren  
Assimilation. Er versuchte, die Juden für  
das Erlernen eines Handwerks und für die  
Landwirtschaft zu interessieren, lehnte die  
versöhnliche Politik von Statthalter Wie-  
lopolski gegenüber Rußland ab und kandi-  
dierte nicht für den Stadtrat von War-  
schau, da er sich sowohl von den konser-  
vativen als auch von den radikalen poln.  
Parteien fernhielt. 1861 nahm er am Be-  
gräbnis der poln. Opfer der Straßenkämpfe  
teil. Als die Warschauer Kurie als Protest  
die Kirchen sperren ließ, schloß M. die  
Synagogen. Er war drei Monate inhaftiert  
und mußte dann Polen verlassen. Nach  
seiner Rückkehr (1862) stand er unter  
Polizeiaufsicht.

L.: *Czas vom 19. und 25. 2. 1870; F. Kupfer, B. M. i jego udział w walkach wyzwoleńczych narodu polskiego 1846, 1848, 1863/64 (B. M. und seine Teilnahme an den Freiheitskämpfen des poln. Volkes 1846, 1848, 1863/64), 1953 (mit Bibliographie); Wininger; Jew. Enc.; Jüd. Lex.; Wielka Enc. Powszechna PWN, 1966; M. Bałaban, Dzieje żydów w Galicji i w Rzeczypospolitej Krakowskiej (Geschichte der Juden in Galizien und in der Republik Krakau), 1782–1868, 1914, s. Reg.; S. Kieniewicz, Rok 1848 w Polsce (Das Jahr 1848 in Polen), Ausgewählte Quellen, 1948, S. 207, 216; F. Hechel, Kraków i ziemia Krakowska w okresie wiosny ludów (Krakau und Umgebung im Vormärz), hrsg. von H. Barycz (A. Strzelecka) 1950.*

Meisl (Meisel) Hugo, Sportfunktionär.  
\* Maleschau (Malešov, Böhmen), 16. 11.  
1881; † Wien, 17. 2. 1937. Sohn eines  
Kaufmannes; von Beruf Bankbeamter,  
spielte M. beim First Vienna Football Club  
und war von dessen Gründung an  
(1904) im Vorstand, 1906 Vor-  
sitzender-Stellvertreter des Schiedsrichter-  
Kollegiums, internationaler Schiedsrichter,  
der eine Reihe von bedeutenden Länderspielen leitete. 1910 Verbandskapitän des Fußballverbandes und Obmann des Schiedsrichter-Kollegiums. 1911 Gründungsmitgl. des Amateur-Sportver., der späteren Wr. Austria. Während des Ersten Weltkriegs Militärdienst, 1918 Landsturm-  
Hptm. Nach seiner Rückkehr übernahm er wieder die Funktion eines Verbandskapitän, war dann Bundeskapitän und Gen.Sekretär. M., der auch journalist. tätig war, hatte wesentlichen Anteil an der

Organisation des Professional-Fußball-  
sportes (1924/25) in Österr., der Schaffung  
des Mitropa-Cups (1927–39), der Fußball-  
Weltmeisterschaft, der Erwerbung eines  
eigenen Verbandsheimes in der Berggasse  
und an allen größeren Aktionen der österr.  
Fußballbewegung. M. war auch der  
Schöpfer des sog. „Wunderteams“, einer  
Nationalmannschaft, die durch eine Reihe  
glanzvoller Siege über die spielstärksten  
Mannschaften der Welt großen Ruhm er-  
langte. Die große Bedeutung M.s für den  
österr. Fußballsport lag in seinem Ideen-  
reichtum, seiner diplom. Geschicklich-  
keit, seiner Organisationsgabe und vor  
allem in der Fachkenntnis, die er in der  
Leitung und Zusammensetzung der österr.  
Nationalmannschaft durch fast drei Jahr-  
zehnte bewies.

L.: *N. Fr. Pr. vom 17. und 18. 2., RP und Wr. Ztg. vom 18. 2., Der Montag mit dem Sport-Montag vom 22. 2. 1937; Niederösterreich. Sport-Lex., red. von L. Schidrowitz, 1954/55; K. Langisch, Geschichte des österr. Fußballsports, 2. Aufl., o. J., S. 88, 100, 151f. (H. Strohmeier)*

Meisl Karl, Schriftsteller. \* Laibach,  
30. 6. 1775; † Wien, 8. 10. 1853. Besuchte  
das Gymn. in Laibach; wurde dann Rech-  
nungsführer, Feldkriegskoär. und schließ-  
lich Rechnungsrat bei der Hofkriegsbuch-  
haltung in Wien. 1840 i. R. M. war durch  
vier Jahrzehnte mit Gleich (s. d.) und  
Bäuerle (s. d.) bestimmend für das Wr.  
Volkstheater und wirkte mit, den Über-  
gang vom Hanswursttheater zum Wr.  
Volkstheater Raimunds und Nestroys zu  
vollziehen. In den Glanzrollen seiner  
Stücke spielten Schuster, Raimund, Carl  
(s. Bernbrunn), Scholz und Nestroy.  
Drechsler (s. d.), W. und A. Müller  
schrieben die Musik zu seinen Stücken,  
und für die Wiedereröffnung des Josef-  
städter Theaters (1822) komponierte Beeth-  
hoven (s. d.) die Musik für die „Weihe  
des Hauses“. Von M.s ca. 200 Stücken  
blieb der größere Tl. ungedruckt, darunter  
einige der beliebtesten wie „Die schwarze  
Frau“, „Otheller, der Mohr von Wien“,  
„Die blonden Locken“. Neben Gelegen-  
heitsdichtungen schrieb M. auch für die  
Witzztg. „Kasperl im Frack“ und „Ko-  
bold“, die neben reiner Unterhaltung auch  
manche polit. Anspielung brachten.

W.: Die Kroaten in Zara (Schauspiel), 1814; Die Heirat durch die Güter-Lotterie (Lustspiel), 1817; Amors Triumph (Singspiel), 1817; Der lustige Fritz (Märchen-Drama), 1819; Gisela v. Bayern (Schauspiel), 1825; Theatral. Quodlibet, 6 Bde., 1820; Neuestes theatral. Quodlibet, 4 Bde., 1824–25.

L.: *Wr. Ztg. vom 13. 10. 1853; F. Ullmayer, Ein*